

Interview

Akupunktur ist ihr Geld wert



Prof. Claudia Witt ist stellvertretende Direktorin des Instituts für Sozialmedizin, Epidemiologie und Gesundheitsökonomie der Universitätsklinik Charité in Berlin. Sie hat im Auftrag der Techniker Krankenkasse die Wirksamkeit von Akupunktur erforscht.

ÖKO-TEST: Sie haben mehr als drei Millionen Akupunktursitzungen ausgewertet. Hat die Behandlung den Patienten geholfen?

Witt: Wir haben in unserer Studie Patienten, die eine schulmedizinische Routineversorgung erhielten, mit solchen verglichen, die zusätzlich in zehn bis 15 Akupunktursitzungen genadelt wurden. Die Patienten litten an Migräne, Spannungskopfschmerzen, chronischen Schmerzen im Bereich der Hals- oder Lendenwirbelsäule, an Kniegelenksarthrose, an allergischem Asthma oder Heuschnupfen oder an Menstruationsschmerzen. Es hat sich herausgestellt, dass Patienten, die zusätzlich Akupunktur erhielten, nach drei Monaten deutlich weniger *Beschwerden hatten als Patienten, die nur die Routineversorgung bekamen.*

ÖKO-TEST: Und der Erfolg der Behandlung hielt an?

Witt: Der Akupunkturreffekt hielt über sechs Monate an. Unser Fazit lautet deshalb, dass Akupunktur bei den betrachteten Beschwerden eine effektive Behandlung darstellt und Nebenwirkungen selten sind.

ÖKO-TEST: Kann die Akupunktur den Krankenkassen Geld sparen?

Witt: Die Behandlung mit Akupunktur verursachte natürlich zunächst höhere Kosten. Das ist oft so, wenn eine Therapie zusätzlich angeboten wird. Berechnet man nach international üblichen Maßstäben die Kosten in Relation zum Gewinn an Lebensqualität, erweist sich die Akupunktur dennoch als eine kosteneffektive Methode.

ÖKO-TEST: Haben Sie auch andere Anwendungen der TCM untersucht?

Witt: Wir haben an vier Schulen untersucht, wie es sich auswirkt, wenn die Schüler im Unterricht regelmäßig Qigong-Übungen mit ihren Lehrern machen. An zwei der vier Schulen haben wir die Qigong-Klassen mit Parallelklassen verglichen und konnten mithilfe von Fragebögen einen Effekt nachweisen. Während die Eltern der Schüler zu Hause keinen Unterschied feststellten, berichteten die Lehrer nach sechs Monaten von einem verbesserten Lern- und Sozialverhalten. Derzeit vergleichen wir in Altenwohnheimen Qigong-Kurse mit gängigen Rückenschulen.